

Die Flügelmeldungen über Albanien und Montenegro.

Wien, 21. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die „Agence Savas“ verbreitet die falsche Meldung über eine angebliche Hungersnot in Albanien und über eine Gärung im Kreise der Bevölkerung infolge Abziehens unserer Truppen. Diese Meldung ist vom ersten Buchstaben bis zum letzten frei erfunden. Aus Albanien wurden keine Truppen abgezogen, es wurden im Gegenteil unsere dortigen Streitkräfte verstärkt. Die Stimmung der Bevölkerung ist gut und von einer Hungersnot kann auch aus dem Grunde nicht die Rede sein, da eine erspriechliche Kulturarbeit unter Leitung unserer Kommandanten die Bedeckung der Bedürfnisse der Bevölkerung voll auf sichert.

Ebenso entbehren die Erklärungen, die Lord Robert Cecil im englischen Parlament über angebliche Unruhen in Montenegro aufgestellt hat, jeder Grundlage. Desterreich-Ungarn vollbringt in Montenegro seit sieben Monaten ein zielbewusstes Kulturwerk, um dem vielgeprüften Volke Montenegros die friedliche Entwicklung und die Ruhe zu sichern. Nach der Beendigung der Kämpfe in Montenegro wurde vor allem die Verwaltung des Landes organisiert und die Nahrungsmittelvorsorge durchgeführt. Es wurde auch für die Bebauung der seit Kriegsbeginn fast durchweg brachliegenden Ackergründe Sorge getragen. Die nötigen Lebensmittel und sonstige Bedürfnisartikel wurden aus Desterreich und Ungarn über Kotor und Bar eingeführt und unentgeltlich oder tief unter dem Selbstkostenpreis den bis dahin hungernden Bewohnern überlassen.

Die Wohltätigkeitsaktion wurde im ganzen Lande trotz der unbeschreiblichen Schwierigkeiten, mit denen vor der Herstellung der Straßen der Verkehr in den meisten Landesteilen verbunden war, mit der größten Genauigkeit durchgeführt. Bei den Wegbauten erhielten viele Hunderte der Bewohner guten Tagelohn und Verpflegung, und es dauerte längere Zeit, bis die Montenegriner zum Glauben herangezogen werden konnten, daß die Fürsorge, an welche sie seitens ihrer eigenen Regierung nicht gewöhnt waren, nur auf der richtigen Auffassung der Pflichten der derzeit in Montenegro die Regierungsgewalt ausübenden Militärverwaltung beruhe. Auch die Pflege der Kranken und Verwundeten wurde modern organisiert, und kein Montenegriner blieb — ob verwundet oder krank — ohne entsprechende ärztliche Pflege.

Die Seuchen wurden durch Impfungen und sonstige mit der größten Umsicht durchgeführte sanitäre Maßregeln und durch die Gründung entsprechender Sanitätsinstitutionen unterdrückt, die Trinkwasserhältnisse verbessert, dem Volke der Glauben an die rationelle Gesundheitspflege durch die überzeugende Wirkung der rapiden Abnahme der Seuchen und Krankheiten beigebracht. Daß die Bevölkerung unter solchen Verhältnissen keine Ursache zur Unruhe habe, wie auch in Montenegro tatsächlich keine Spur irgendwelcher Unruhe oder Unzufriedenheit wahrnehmbar ist, muß jedem klar sein, der die Verhältnisse in Montenegro vor der Kulturarbeit unserer Militärverwaltung kannte und den Fortschritt der letzten sieben Monate zu beobachten Gelegenheit hat. Die freundliche Haltung der Bevölkerung liefert den Beweis dafür, daß die Montenegriner diesen Fortschritt voll auf würdigen.